

JUGENDPARLAMENTS

1. Oktober 2015

Stadt Leipzig

Der Oberbürgermeister und der Stadtrat

Neues Rathaus

Martin-Luther-Ring 4 - 6

04109 Leipzig

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

das Jugendparlament hat in den vergangenen Wochen mit Entsetzen Ihre Entscheidung bezüglich der Straßenbahnlinie 9 verfolgt und möchte mit diesem offenen Brief dazu Stellung beziehen.

Wir als Jugendparlament sehen diesen Beschluss aus zwei Gründen als äußerst kritisch für die Leipziger Jugend. Zunächst ist Mobilität in einer Großstadt wie Leipzig für eine*n Jugendliche*n das A und O. Egal worum es dabei geht, im Tagesablauf spielt der öffentliche Nahverkehr eine immens große Rolle. Sei es der Schulweg, der Weg zum Training oder zu Freunden, die Straßenbahn ist dabei in den meisten Fällen die komfortabelste Option diese Wege zurückzulegen. Auch gegenüber Bus und S-Bahn bietet die Straßenbahn deutlich mehr Komfort und häufig eine bessere Anbindung. Sie bietet außerdem mehr Platz für größere Gruppen, etwa Schulklassen und ist inklusiver als ein Bus. Dass Sie dabei die für viele Leipziger und Markkleeberger Jugendlichen wichtige Verbindung Leipzig-Markkleeberg so stark abwerten wollen, finden wir abstrus und nicht nachvollziehbar. Auch, dass Sie damit das Potential des Neuseenlandes, insbesondere des Cospudener Sees, als Naherholungsgebiet für Leipziger*innen und vor allem für Leipziger Jugendliche, auf ein Minimum reduzieren, macht daraus eine unlogische Entscheidung.

Der zweite Punkt, welcher diesen Beschluss für die Leipziger Jugend inakzeptabel macht, ist der Umwelt-Aspekt. Als Erwachsene von morgen ist es an uns die aktuell prognostizierte Klimaerwärmung in der Zukunft „auszubaden“. Auch die für EU-Standards deutlich überhöhte Feinstaub-Belastung in der Stadt Leipzig ist ein Problem, welches uns Jugendliche langfristig weiter belasten könnte, wenn wir nichts dagegen tun. Die Einkürzung von Straßenbahnlinien ist dabei ein Schritt in die Gegenrichtung. Dadurch wird das ÖPNV-Netz für alle unattraktiver und der PKW gewinnt dadurch an Attraktivität. Das kann und darf nicht das Resultat sein.

In einer Stadt wie Leipzig, die sich Umwelt- und Jugendfreundlichkeit auf die Fahne schreiben möchte, ist eine solche Entscheidung ein katastrophales Signal, ein Schritt zurück und absolut schädlich für die Jugend von heute und die Kinder und Erwachsenen von morgen.

Als weiteren, nicht nur für Jugendliche relevanten Punkt, bemängeln wir die fehlende Barrierefreiheit der Strecke Leipzig-Markkleeberg. Eine Buslinie bietet keine Barrierefreiheit und eine Straßenbahnlinie im jetzigen Zustand auch nicht. Die S-Bahn-Strecke bietet zwar diese, deckt aber in keinem Maße die Ansprüche von jungen Menschen, und vor allem von Menschen mit Behinderungen, an ein flächendeckendes Nahverkehrsnetz.

Wir fordern Sie daher auf Ihre Entscheidung zu überdenken und sofort alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen um die Fortführung der Straßenbahnlinie 9 mindestens im jetzigen Zustand zu gewährleisten und einen Ausbau der Linie 9 mit neuer Gleisführung durch die Markkleeberger Stadtgebiete, der damit verbundenen besseren Anbindung von Schulen und Freizeiteinrichtungen, und bis zum Cospudener See bzw. Zöbigker Hafen zu prüfen. Wir halten die Fortführung der Strecke als Buslinie für absolut inakzeptabel, da dies einen starken Attraktivitätsverlust der Strecke bedeutet und wir die zu erwartenden Einsparungen, entsprechend den Berechnungen des Fahrgastverbandes Pro Bahn, dazu in keinem Verhältnis sehen. Wir fordern stattdessen eine barrierefreie Modernisierung der Leipziger Streckenteile und eine Steigerung der Attraktivität der Strecke, des Neuseenlandes und der Stadt Leipzig für Markkleeberger*innen durch den oben bereits genannten Ausbau, zugunsten unserer Generation und aller nachfolgender.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre Jugendparlamentarier*innen